



## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

### Vorlage für den Jahresbericht

- Teil 1 Beschreibende Darstellung**
- Teil 2 Wirkungsorientiertes Monitoring
- Teil 3 Kennzahlen-Monitoring

#### Inhalt – Teil 1 Jahresbericht

1. Einleitung:.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
2. Fact-Sheet.....	2
3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes.....	4
4. Eingebundene Akteursgruppen .....	5
5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres.....	6
6. Projektplan (Abweichungen, Vorschau).....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
7. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
8. Ausblick: .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Das ökoEnergieLand – vom Modell zur Wirklichkeit
Geschäftszahl der KEM	A974941
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?  Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  Das ökoEnergieLand
Facts zur Klima- und Energiemodellregion:  - Anzahl der Gemeinden:  - Anzahl der Einwohner:  - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	17  15.915  Das Gebiet ist von der Höhenstufenordnung der kollinen Stufe (200 bis 300 m) zuzuordnen. Nach Südosten auslaufende Riedel (250 - 500 m) prägen das Gebiet. Den Untergrund bilden tertiäre Sedimente aus Schotter, Sand, Ton, Tonmergel. Diese sind in Terrassen und Täler zergliedert. Dabei ist zum Teil das tertiäre Substrat freigelegt, zum Teil ist es mit jüngeren Terrassenschottern, Staublehm und Reliktböden bedeckt. Kleinräumig treten Inseln aus vulkanischem Gestein (Güssing, Tobaj) zutage.
Modellregions-ManagerIn  Name:  Adresse:  Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	Ing. Reinhard Koch, Sebastian Koch  Europastraße 1  7540 Güssing



e-mail:	koch@eee-info.net; s.koch@eee-info.net
Telefon:	033 22 / 90 10 850 0
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions- ManagerIn:	Reinhard Koch ist seit mittlerweile über 25 Jahren im Bereich der erneuerbaren Energie tätig. Er war Mitbegründer des so genannten „Modell Güssing“ und leitet mittlerweile diverse Firmen im Tätigkeitsbereich der erneuerbaren Energie. Als Geschäftsführer des EEE (gemeinsam mit Joachim Hacker) begleitet er diverse regionale, nationale u. internationale Initiativen, wie auch das Projekt der Modellregion ökoEnergieLand. Unterstützend tätig als Modellregionen Manager ist auch Sebastian Koch, der versucht die Erfahrungen von Reinhard Koch aufzunehmen und diese in der Arbeit mit den Gemeinden anzuwenden.
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	
Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Ing. Reinhard Koch 38,5 Stunden Sebastian Koch 30 Stunden Europäisches Zentrum für erneuerbare Energie Güssing GmbH



### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

*(max. 1 A4-Seite)*

Als bisher einzige Modellregion im Burgenland strebt das ökoEnergieLand, basierend auf den Erfahrungen des Modells Güssing und mit der Unterstützung der Modellregionen Manager, den neuen Energieweg an und möchte die Erweiterung des ökoEnergieLandes weiterhin verfolgen. Mit der laufenden Umsetzung von Maßnahmen, festgelegt im Umsetzungskonzept, will man die regionale Wirtschaft der Grenzregion stärken, Arbeitsplätze schaffen, regionale Wertschöpfung erhöhen und vor allem die Lebensqualität verbessern und erhalten. Demzufolge versucht die Region immer wieder auf ihren eigenen Stärken aufzubauen und was bereits jetzt auf örtlicher Ebene funktioniert, möchte man auf weitere Gemeinden, Regionen und vielleicht auch drüber hinaus, verbreiten. Je mehr Gemeinden, Regionen auf das Ziel der Unabhängigkeit hinarbeiten, umso leichter gelingt es, auch durch eine Kooperation mit verschiedenen Entscheidungsträgern, Stakeholdern wie auch Politikern, die Maßnahmen umzusetzen und der Energieautarkie näher zu kommen. Das Modell Güssing mit seiner Einzigartigkeit ist nicht beliebig auf andere Orte oder Gemeinden übertragbar und anwendbar, aber die Idee dahinter, die verfügbaren Energie-Ressourcen in der jeweiligen Region zu nutzen, sollte die Strategie der Zukunft sein. Schritt für Schritt möchte man das ökoEnergieLand erweitern, die Gemeinden wie auch diverse Unternehmen in den Verein aufnehmen. Zu Projektbeginn haben sich 14 Gemeinden zusammengeschlossen: Güttenbach, St. Michael i. Bgld., Tobaj, Güssing, Strem, Moschendorf, Eberau, Bildein, Deutsch Schützen - Eisenberg (pol. Bezirk Oberwart), Heiligenbrunn, Großmürbisch, Kleinmürbisch, Inzenhof und Neustift bei Güssing. Mit der Absicht der Modellregion, die Entwicklungen und die Maßnahmen schrittweise auf andere Landesteile auszudehnen, freute man sich im Herbst 2011 die Gemeinden Neuberg i. Bgld. und Kohfidisch im Verein aufnehmen zu dürfen. Zuletzt hat die Gemeinde Badersdorf im Bezirk Oberwart, mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 16. Dezember 2011, den Beitritt zum Verein als ordentliches Mitglied beschlossen und auch die Gemeinde Gerersdorf/Sulz ist dabei, den Beitritt zum ökoEnergieLand vorzubereiten. Mittlerweile beträgt die Gesamtfläche des ökoEnergieLandes 374 km<sup>2</sup> und die Einwohnerzahl beläuft sich auf 15.915. Die Burgenländische Landesinnung Holzbau sowie zahlreiche Dienstleistungsbetriebe aus der Region unterstützen die Tätigkeiten im Verein. Das Umsetzungskonzept der Modellregion bezieht sich zum Einen auf den Bereich der Energieeffizienz bzw. der Einsparung von Energie, jeweils im öffentlichen, privaten u. gewerblichen Bereich, und zum Anderen auf die Energieproduktion, im speziellen von Wärme, Treibstoffen u. Strom. Natürlich ist es parallel dazu geplant, die Modellregion als eine Einheit zu etablieren und die Manager nachhaltig in die Region einzugliedern. Man möchte eine wirkliche Kommunikationsschnittstelle zwischen der Region, den Gemeinden und den Managern etablieren, wobei auch das EEE eine wichtige Rolle einnehmen wird. Bisher eher als Ansprechpartner für Energie relevante Fragen in der Gemeinde Güssing tätig, soll das EEE in Zukunft mit den Managern Reinhard u. Sebastian Koch auch im Umland sein Service anbieten und die Region als wirkliche Energieregion etablieren. Natürlich ist es auch Ziel, die Region stetig auszuweiten und so irgendwann einmal das Ziel eines energieautarken Südburgenlandes zu erreichen. In Kooperation mit verschiedenen Entscheidungsträgern sollen die bereits vordefinierten Maßnahmen des Umsetzungskonzeptes realisiert werden und langfristig auch die Energieautarkie in den Bereichen Wärme, Treibstoff u. Strom erreicht werden. Dieses Ziel ist zwar als langfristiges Szenario bis 2020 definiert, dennoch stellt es einen wichtigen Punkt in der regionalen Strategie dar.



## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

*(max. 1/2 A4-Seite)*

Zu den Akteursgruppen, die bei den Aktivitäten der KEM unmittelbar beteiligt waren, zählen Experten, Kommunal- und Landespolitiker, Anlagenbetreiber genauso wie natürlich die Bevölkerung selbst, aber auch Tourismusverantwortliche, Landwirte und Grundbesitzer.

Neu integrierte Akteursgruppen sind Fachgremien wie „das Energie-Strategie-Team Burgenland“, die Burgenländische Energieagentur, aber auch Bildungseinrichtungen, mit denen für die Umsetzung einzelner Arbeitspakete Kooperationen eingegangen wurden. Durch die nicht nur regionale und nationale, sondern vor allem auch internationale Ausrichtung des Europäischen Zentrums f. Erneuerbare Energie ist es auch gelungen, die Idee der Klima- und Energiemodellregionen ins Ausland zu tragen, namentlich Kroatien ist sehr an einer Anwendung dieser Strategie interessiert.

Durch die Diversität dieser Akteure, die mit der Arbeitsgruppe des ökoEnergieLanden sehr eng zusammen arbeiten, wird ein bunter Erfahrungsaustausch forciert und über weitere Ziele und Umsetzungsmaßnahmen diskutiert.



## 5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

### **AP2 - Herausarbeitung von Problemfeldern bei der Umsetzung von energierelevanten Projekten**

In zahlreichen internen Evaluierungsschritten wurden unter Einbeziehung aller relevanten Akteursgruppen jene Schwachstellen herausgearbeitet, die einer Umsetzung von Energie relevanten Projekten bisher im Wege gestanden sind. Das Ergebnis dieser Evaluierung ist gleichzeitig Basis für die Schwerpunktsetzung der einzelnen Maßnahmen in den Arbeitspaketen.

### **AP3 – Effizienz, Einsparmaßnahmen**

#### **Maßnahme 1 - LED – Straßenbeleuchtung**

Diese Maßnahme wurde vor allem unter den Gesichtspunkten Aufklärung (die Entscheidungsträger in den Gemeinden müssen von der Sache überzeugt sein) und Analyse (zuerst muss man Kenntnis haben über die Qualität und Quantität der Lichtpunkte) in Angriff genommen.

Zur Aufklärung beigetragen hat eine sehr erfolgreiche und gut besuchte Veranstaltung im März 2012 unter dem Motto "Gemeinden müssen ihre Straßenbeleuchtung umrüsten". Unter dem Schwerpunkt "LED-Straßenbeleuchtung im ökoEnergieLand" konnten sich über 100 Anwesende, vor allem kommunale Vertreter, aber auch die interessierte Bevölkerung, die neuesten LED Straßenbeleuchtungsprodukte vor Ort im Technologiezentrum Güssing ansehen und sich von Experten (Regionalmanagement Burgenland, KPC, Zivilingenieuren und Lichttechniker) beraten lassen.

Der Schwerpunkt Analyse setzt sich wie bereits erwähnt vor allem mit der Quantität und der Qualität der Lichtpunkte in den ökoEnergieLand-Gemeinden auseinander. Diese Werte wie Gesamtanzahl der Lichtpunkte, Art der verwendeten Beleuchtungskörper, gegenwärtiger Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung, gegenwärtige Stromkosten für den Betrieb der Straßenbeleuchtung, Einsparungspotential beim Umstieg auf LED, Kosten des Umstieges etc. wurden in Tabellen und Berichten zusammengefasst.

#### **Maßnahme 2 - Öffentliche Gebäude**

Bezüglich öffentlicher Objekte erfolgte eine Detailerhebung und Begehung der Gebäude mit gleichzeitiger Diskussion in den Gemeinden zum Ist-Zustand, bereits erfolgte Maßnahmen und Möglichkeiten zur Energieeinsparung und zur Effizienzsteigerung der Objekte. Die Detailerhebung und Datensammlung erfolgte im Zeitraum Februar bis Mai 2012. Die Auswertung der öffentlichen Objekte wird nun in zwei Teilbereichen erfolgen, wobei einerseits eine Analyse nach Gebäudearten im ökoEnergieLand vorgenommen wird, damit beispielsweise der aktuelle Stand der Gemeindeämter oder der Feuerwehrrhäuser unmittelbar gegenübergestellt werden kann. Aus den Gesprächen, Besichtigungen und Erhebungsdaten konnten bereits zwei wesentliche Sanierungsmaßnahmen erkannt werden, die bei den öffentlichen Gebäuden im ökoEnergieLand notwendig sein werden. Dabei stellt sich als erster Punkt das zum Teil sehr hohe durchschnittliche Alter der Fenster in den Objekten dar und die fehlende thermische Isolierung der Gebäudehülle – vor allem jene der obersten Geschoßdecke. Jedoch wird sich aus der Detailanalyse und den Gesprächen mit den Gemeinden weisen, welche Umsetzungsschritte nun die höchste Priorität in den Objekten haben, wofür dann auch Hilfestellungen für die Realisierung ausgearbeitet werden. Dazu trägt auch die Implementierung einer vom EEE entwickelten Online-Software bei – Stichwort Energiebuchhaltung. Dieses nützliche Tool wurde nun in den letzten Monaten für die



größte ökoEnergiewelt-Gemeinde Güssing aufgebaut. Die Implementierung in den weiteren Gemeinden folgt nun Schritt für Schritt.

### **Maßnahme 3 – Haushalte**

Für die Bewusstseinsbildung der Haushalte wurde eine Informationsstrategie entwickelt, die nun bei der letzten Sitzung der ökoEnergiewelt-Gemeinden im Juni vorgestellt wurde. Dabei handelt es sich um ein Informationsblatt, bei dem auch bereits das neue Logo der Klima- und Energiemodellregionen integriert wurde, damit die eindeutige Identifizierung der Region als Modellregion und Vorzeigeregion gegeben ist. Bei den Haushalten erfolgt in einem ersten Schritt nun eine Grund- und Basisinformation zur Idee der Modellregion einerseits und sämtlicher künftiger Vorhaben in der Region andererseits. Dies soll nun erreichen, dass sich jeder Haushalt in der Region als wirklicher Teil einer Klima- und Energiemodellregion versteht und die Ziele des ökoEnergieweltlandes in Richtung Energieautonomie auch verstanden hat. Wenn die Grundbotschaft bei den Haushalten verankert ist, werden Informations- und Effizienzkampagnen gestartet, wobei diese in Anlehnung an bereits gut funktionierende und bereits zahlreich implementierte Best Practice Aktionen anderer Modellregionen gestaltet werden.

### **Maßnahme 4 - Betriebe und Wirtschaft**

Am Beispiel von unterschiedlichen „Best Practices“ in Bezug auf Planung und Umsetzung unterschiedlicher innovativer Ideen zur Energieeinsparung, Prozessoptimierung und zur Erhöhung der Energieeigenversorgung soll es gelingen, in den im ökoEnergiewelt vertretenen unterschiedlichen Branchen eine Effizienzsteigerung zu erreichen. Zwei wichtige Instrumente sollen einen Anreiz zu Effizienz-Maßnahmen bei Betrieben bilden. Zum einen der KMU-Scheck (der zwischenzeitlich ausgesetzt wurde) und zum anderen das Österreichische Umweltzeichen. Gemeinsam mit der Südburgenland Tourismus GmbH möchte man vor allem Tourismusbetriebe dazu bringen, sich mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifizieren zu lassen. Ziel ist es, bis zum Frühjahr 2013 zwanzig zertifizierte Betriebe zu haben. Aus diesem Grund haben Mitarbeiter des EEE und der Güssing Energy Technologies (GET) an einem Workshop des Lebensministeriums teilgenommen und sich als Berater für das Umweltzeichen ausbilden lassen.

## **AP4 - Energieproduktion und –Bereitstellung auf Basis erneuerbarer Energieträger**

### **Maßnahme 1 - Kommunalen Rohstoffverband**

Im Laufe der letzten Jahre sind im ökoEnergiewelt zahlreiche Biomasseanlagen entstanden, weshalb man sich zum Ziel gesetzt hat, einen Kommunalen Rohstoffverband zu gründen, der die vorhandenen brachliegenden Biomasse-Ressourcen der Region zur Energieerzeugung nutzen soll. Wie auch in der Maßnahme beschrieben verfügen die Gemeinden über viele biogene Rohstoffe, die derzeit nicht genutzt werden, wodurch auch regionale Wertschöpfungschancen brachliegen und teils sogar auch zu den Umweltproblemen führen. Mit der Errichtung von solch einem Rohstoffverband würde man die Kreisläufe in der Region schließen und damit die Energieautarkie in der Region erreichen. Die Einreichung des Konzeptes beim LEADER-Vorstand wurde einstimmig genehmigt und zur Genehmigung an das Land weitergeleitet, nur leider wurde bis dato keine Freigabe seitens Landesregierung vorgelegt. Auch wenn der regionale Rohstoffverband noch nicht genehmigt wurde, verfolgt man dennoch diverse Aktivitäten, um die regionalen Rohstoffe zu sammeln und sinnvoll zu verwenden, wie beispielsweise im Altstoffsammelzentrum Strem. Das Altstoffsammelzentrum und Bauschuttzwischenlager Strem ist nicht nur ein vorbildhaftes Beispiel für eine gemeindeübergreifende Kooperation (auch die Gemeinden Heiligenbrunn und Moschendorf profitieren davon), auch der Grasschnitt der Gemeinden wie auch der von den Bewohnern wird kostenlos entgegengenommen und bereits direkt zur Biogasanlage Strem geliefert.

### **Maßnahme 2 - Berechnungsmodell**

Im Zuge des Programmes wurde auch ein Berechnungsmodell entwickelt, um sowohl die Machbarkeit als auch die Wirtschaftlichkeit eines Biogasnetzes in bewohnten Gebieten zu errechnen. Da ein derartiges Projekt erstmalig in Österreich realisiert werden soll, war die Entwicklung eines solchen Berechnungsmodells notwendig. Zur genauen Ermittlung der Basisdaten für dieses



Berechnungsmodell war es notwendig, die Investitionskosten des Biogasnetzes, der Gasthermen, der Biogasanlagen usw. durch Detailplanung zu ermitteln. In einem weiteren Schritt wurden die Gasleitungslängen ermittelt sowie die Anzahl der potentiellen Abnehmer, die für die Durchführung des Projekts eine wesentliche Rolle spielen. Mit Hilfe dieser und noch weiterer variablen Input-Daten, verknüpft mit möglichen Förderbeiträgen, Anschlussgebühren, Grundgebühren etc. sowie den Angaben der Biogasanlagen über Biogaspreise ergibt sich im Endeffekt der Wärmepreis für den Kunden. Ebenfalls werden die nötigen Mengen an Biogas zum Heizen der Haushalte, unter Berücksichtigung der jahreszeitlichen Schwankungen eruiert. Dieses Berechnungsmodell kann nach Fertigstellung des Projektes in weiteren Modellregionen in Österreich angewendet werden.

### **Maßnahme 3- Errichtung- und Betriebs GmbH**

Ein übergeordnetes Ziel der Modellregion ökoEnergieLand ist wie bereits erwähnt die Versorgung der Region mit Wärme und zwar über ein regionales Biogasnetz. Zu diesem Zweck und um sämtliche Vorhaben in diesem Zusammenhang zu koordinieren, wurde als Dachorganisation die Biogas Güssing GmbH gegründet. Zu diesen geplanten Vorhaben zählen der Bau und Betrieb des Biogasnetzes, die Installierung der Gasthermen in den anzuschließenden Haushalten, der Bau und Betrieb von Bioerdgastankstellen im ökoEnergieLand und die Forcierung der Forschung (Betrieb der Methanierungsanlage Güssing BioSNG Produktion und Bau einer Multifuel-Vergasungsanlage zur Erforschung der Vergasung von Reststoffen). Im Bereich Photovoltaik steht die Gründung der PV Burgenland GmbH kurz vor der Gründung, welche als Träger von verschiedenen Bürgerbeteiligungsanlagen fungieren soll.

### **Maßnahme 4 - Photovoltaik-Investitionen**

Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie arbeitet zur Zeit ein Modell aus, um den vermehrten Einsatz von Photovoltaikanlagen auf Dachflächen zu forcieren und zwar sollen im Speziellen Dachflächen auf öffentlichen Gebäuden herangezogen werden. Dieses Photovoltaikmodell soll mittels Bürgerbeteiligungen in ausgewählten Gemeinden im gesamten Burgenland umgesetzt werden, u.a. auch in den ökoEnergieLand-Gemeinden Güssing, Strem Güttenbach und Bildein. Pro Standort werden 20kWp installiert. Im Zuge der rechtlichen und wirtschaftlichen Abklärung zur Umsetzung der Bürgerbeteiligung wird eine Dachorganisation für die Bürgerbeteiligungsanlagen gegründet, für die das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie als Eigentümer und Projekt-Entwickler im Vordergrund stehen und somit auch die gesamte Koordination, wie auch die Verwaltung übernehmen soll. Über dieses Bürgerbeteiligungsprojekt hinaus, gibt es den konkreten Plan eines privaten Investors, zwei 500kW PV-Freiflächenanlagen in der ökoEnergieLand-Gemeinde Strem in unmittelbarer Nähe der bestehenden Biogas-Anlage zu installieren. Derzeit finden die Grundstücksablösen statt.

### **AP5 - Etablierung des Modellregionen Managers**

#### **Maßnahme 1 – Arbeitsgruppe**

Als Dreh- und Angelpunkt für das Treffen von Entscheidungen, für die Weiterentwicklung der Strategien und der Verbreitung von Informationen hat sich der Vorstand des Vereines das ökoEnergieLand herauskristallisiert erweitert um die Experten des EEE, die gemeinsam mit den Modellregionenmanagern, den Bürgermeistern und Amtmännern in enger Kooperation tätig sind. Dieses Gremium, das als Netzwerk fungiert, trifft sich in regelmäßigen Abständen, und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, der Bevölkerung und den Modellregionen Managern. So wurden auch die in den betreffenden Gemeinden abgehaltenen Bürgerversammlungen zum geplanten lokalen Biogasnetz von diesem Gremium in die Wege geleitet und organisiert.

#### **Maßnahme 2 - ökoEnergieLand Forum**

Um diesen regen Austausch von Informationen nicht nur innerhalb der Arbeitsgruppe, sondern vor allem auch an die breite Öffentlichkeit zu gewährleisten, wird in Anlehnung an die bestehende ökoEnergieLand-Homepage eine eigene Modellregionen Homepage eingerichtet, die dann die bisherige ökoEnergieLand-Homepage ablösen soll. Ein Hauptbestandteil dieser neuen Homepage





ist ein Diskussionsforum, ein virtueller Platz zum Austausch von Erfahrungen, wie auch ein Bereich für Fragen. Verwaltet und administriert wird die neue Homepage durch das EEE, was auch den Vorteil hat, dass spezielle Fragen gleich an die Experten weitergeleitet und spezifisch beantwortet werden können. Mit der Zeit soll so auch ein FAQ-Katalog entstehen.

### **Maßnahme 3 - Infrastruktur – Manager**

Das Geschehen und die Aktivitäten im ökoEnergieLand werden unter Koordinierung zwei Modellregionen Manager – Ing. Reinhard Koch und Sebastian Koch – geführt. Damit der Modellregionen Manager Sebastian Koch seine Aufgaben im ökoEnergieLand wahrnehmen konnte, wurde ein Büro mit entsprechender technischer Ausrüstung eingerichtet und zur Verfügung gestellt. Mit entsprechender Unterstützung von Ing. Reinhard Koch, der seit vielen Jahren auf diesem Gebiet tätig ist und durch die enge Kooperation zwischen Sebastian Koch und dem EEE, das selbst auf erfahrene Mitarbeiter sowie Kontakte zu einschlägigen Institutionen wie TU Wien u.a. zurückgreifen kann, konnte sich Sebastian Koch als Modellregionen Manager sehr rasch einarbeiten und sich als geprüfter Energieberater mit den Herausforderungen der Modellregion vertraut machen. Vorteil ein der sehr engen Kooperation mit dem EEE besteht vor allem darin, dass parallel zum Modellregionen Programm auch weitere Finanzierungen über nationale als auch internationale Förderprogramme angestrebt werden. Bereits im ersten Jahr des Modellregionen Programms konnten so einige parallele Initiativen gestartet werden.

### **Maßnahme 4 - Infokampagne**

Um die Bevölkerung über das wichtige Projekt Lokales Biogasnetz zu informieren, wurden bereits Bürgerversammlungen in einigen ökoEnergieLand Gemeinden veranstaltet, wobei das Interesse der Bevölkerung sehr groß war, die Veranstaltungen überaus gut besucht waren und die Akzeptanz für das Vorhaben bereits sehr hoch ist. Darüber hinaus wurden bewusstseinsbildende Veranstaltungen durchgeführt, wie beispielsweise der „Lange Tag der Energie“ im Technologiezentrum Güssing, der das erste Mal 2011 veranstaltet und gleich ein großer Erfolg wurde, da ein breiter Publikumskreis angesprochen wird. (Schüler und Studenten am Vormittag, Fachbetriebe, Interessierte und Häuslbauer am Nachmittag, am Abend Podiumsdiskussion). Der nächste Lange Tag der Energie findet am 13. September 2012 statt, Thema diesmal „Unsere Jugend – künftige Konsumenten und Produzenten von Energie“. Im Mai 2012 wurde gemeinsam mit der WKO eine Matchmaking-Veranstaltung abgehalten, bei der Entscheidungsträger aus dem In- und Ausland mit Firmenvertretern und unabhängigen Experten zusammengekommen sind. Bei all diesen Veranstaltungen steht die Idee der Modellregion naturgemäß im Mittelpunkt. Mittlerweile hat man auch die Gestaltung der Modellregionen Homepage in Angriff genommen, auf der gezielt Energiespartipps verbreitet werden sollen. Dabei ist auch geplant, diese Energiespartipps mit den Gemeindezeitungen (als Infoblatt) auszuschicken, um somit die Bürger auf direktem Wege zu erreichen.

### **Maßnahme 5 - ökoEnergietourismus**

Der bereits seit einigen Jahren im ökoEnergieLand etablierte Ökoenergietourismus spricht nun in zunehmenden Maße auch die heimische Bevölkerung an, was nicht zuletzt auf die Infokampagnen und diverse Schulkooperationen im Rahmen des Modellregionenprogrammes zurückzuführen ist. Sehr viel verspricht man sich seitens des Vereines das ökoEnergieLand auch von der Umsetzung des - beim Additionalitäten-Programm - eingereichten Projektes "Touristische Infrastruktur". Dieses wurde gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur überarbeitet und nach zweimaliger Vorstellung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hauptreferat Tourismus, eingereicht. Generell wurde in den letzten Monaten die Zusammenarbeit des ökoEnergieLand mit den regionalen Tourismusinstitutionen intensiviert. Eine wichtige Signalwirkung in diesem Zusammenhang hat die geplante und bereits erwähnte Zertifizierung regionaler Tourismusbetriebe mit dem Österreichischen Umweltzeichen.